

jeder Reinigungsschritt die Qualität des darauffolgenden Prozessschritts bestimmt und auch nachfolgende Schritte die Qualität des darauffolgenden Reinigungsprozesses bedingen. Die Referentin merkte kritisch an, dass es derzeit noch keine verbindlichen Vorgehensweisen für die Prüfung der Sauberkeit von Medizinprodukten gibt. Hier sind weitere Forschungsvorhaben in Planung.

Ralf-Urs Giesen vom Anwendungszentrum UNIpace der Universität Kassel berichtete über neuartige Verarbeitungsprozesse von Thermoplasten und Elastomeren für die Medizintechnik. Das Anwendungszentrum ist im Zuge einer Kooperation der Universität Kassel mit dem Medizintechnikhersteller B. Braun in Melsungen entstanden. Giesen zeigte unter anderem Möglichkeiten der Kombination von Fest-(HTV-) und Flüssig-(LSR-)Silikonkautschuken mit Thermoplasten und Thermoplastischen Elastomeren (TPE). Auch deren Eigenschaften unter dem Einfluss von Alterung und Sterilisation blieben nicht unerwähnt. Bei der Beschreibung der Probenherstellung wurde auf die Korrelation zwischen Prozess- und Materialeigenschaften, die Auswahl der Materialkombinationen zur prozessnahen Fertigung sowie den Einfluss der Nachbehandlung auf die Materialeigenschaften näher eingegangen.

Automatisierte Beschichtung

Edgar Mähringer-Kunz von der IMSTec GmbH, Klein-Winternheim, präsentierte abschließend eine Beschichtungslinie für orthopädische Implantate und Komponenten. Neben dem modularen Aufbau der Anlage erläuterte der Referent den Fertigungsprozess Schritt für Schritt bis zu einem erfolgssicheren Abschluss inklusive Validierung. Kernpunkt seiner Ausführungen war neben den Erläuterungen zu den Vorteilen einer automatischen Prozessierung eine ausführliche Beschreibung der Eigenschaften der realisierten Beschichtungslinie. Hierbei wurde Schritt für Schritt der komplette Beschichtungsvorgang dargestellt, von der Bestückung und Vorbereitung über Teilprozesse wie Grit Blasting, Rauheitsmessung und Plasmabeschichtung bis schlussendlich zum Reprocessing. Mähringer-Kunz ging aber auch auf Fragen zu Anforderungs- und Risikoanalyse, Konzeptentwicklung, Machbarkeitsstudien sowie Entwicklung und Bau der Anlage gemäß QA-Lifecycle näher ein.

Jedem Vortrag schlossen sich intensive Diskussionsrunden an. Hierbei ging es zumeist um Fragen zu Biokompatibilität, funktionalen Oberflächen, Beschichtungen, Endreinigung und Grenzwerten. Überdies wurden Themen wie Wiederaufbereitung von Medizinprodukten, Normen und Standards, Prozessdokumentation und Qualitätsrichtlinien besprochen. Mit einem Ausblick auf künftige Schwerpunkte, die im Arbeitskreis besprochen werden sollen, endete ein interessanter Meinungsaustausch, der mit dem nächsten Treffen am 25. März 2015 fortgesetzt werden soll. Gastgeber wird dann die IMSTec GmbH in Klein-Winternheim sein.

Ansprechpartner in der AG Medizintechnik

Diethelm Carius

Tel. 069 756081-47

d.carius@vdw.de

Sonderschau Jugend begeistert den Nachwuchs von morgen

Begeisterung pur – so lässt sich die Messewoche der VDW-Nachwuchsstiftung auf der AMB in Stuttgart zusammenfassen. Standfläche, Atmosphäre, Gespräche mit Schülern, Ausbildern und Lehrern sowie Kooperationspartnern, die Prozesskette – das alles und noch viel mehr wurde auf der Branchenschau geboten. Unter dem Motto „Deine Chance im Maschinenbau“ informierten sich nahezu 3 500 interessierte Jugendliche über die neueste Fertigungstechnik und erhielten Einblicke in die Karrieremöglichkeiten der metallbearbeitenden Industrie.

Schon seit nunmehr zehn Jahren können sich Jugendliche auf der Sonderschau Jugend über Ausbildungsberufe im Maschinenbau informieren. So auch auf der diesjährigen AMB in Stuttgart. Zahlreiche Partner der VDW-Nachwuchsstiftung präsentierten rd. 3 500 interessierten Schülerinnen und Schülern die neueste Fertigungstechnik. Auf attraktive Weise machten sie auf Berufe in der Industrie aufmerksam und stellten die Karrieremöglichkeiten in der Werkzeugmaschinenindustrie dar. Doch die Sonderschau bietet nicht nur Einblicke in die Berufswelt des Maschinenbaus, sondern führt Ausbildern und Lehrern den Technologiefortschritt vor Augen. Dies soll deutlich machen, wie wichtig es ist, diesen

Fortschritt mitzugehen und die Erkenntnisse daraus auch in die Berufsbildung einfließen zu lassen. Nur so kann der Technologietransfer in die berufliche Bildung auf Dauer sichergestellt werden. Die VDW-Nachwuchsstiftung bot den AMB-Besuchern überdies umfangreiche Informationen zu ihren Projekten und Aktivitäten an. Insbesondere die Lehrunterlagen für die Qualifizierung von Ausbildern und Lehrern sowie die handlungsorientierten Lehr- und Lernunterlagen für die berufliche Bildung erfuhren breiten Zuspruch.



Die Sonderschau Jugend bot jungen Menschen auf der AMB interessante Einblicke in die Branche.

Kompetenzinitiative weckt Interesse der Unternehmen

Zahlreiche Unternehmer aus Stuttgart und Umgebung waren an dem in Baden-Württemberg startenden Projekt „Kompetenzinitiative Berufsausbildung“ besonders interessiert. Diese Initiative erfreute sich in Nordrhein-Westfalen bereits großer Beliebtheit und wird nun auch in Baden-Württemberg umgesetzt. Ausbilder/innen werden hierbei unterstützt und motiviert, den Technologiefortschritt der Branche sowie moderne und effektive handlungsorientierte Methoden in die Berufsausbildung zu integrieren sowie in die Weiterentwicklung der eigenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen zu investieren. Das Beispiel aus Baden-Württemberg zeigt, dass die VDW-Nachwuchsstiftung auf diese Weise technische und methodische Innovationsimpulse für die betriebliche Ausbildung auch in weiteren Bundesländern vorantreibt.

Hainbuch erstes Fördermitglied der Exzellenzinitiative

Die Hainbuch GmbH aus Marbach am Neckar engagiert sich aktiv im Bereich beruflicher Bildung. Im Rahmen der „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“, mit der Unternehmer eine Fördermitgliedschaft in der VDW-Nachwuchsstiftung eingehen, fördert das Unternehmen insbesondere die „Kompetenzinitiative Berufsausbildung“ mit einem Gesamtbetrag von 30 000 Euro. Die Urkunde zur Fördermitgliedschaft wurde in einer feierlichen Zeremonie auf der Sonderschau von Peter

Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, und Dr. Thorsten Schmidt, Beiratsvorsitzender der VDW-Nachwuchsstiftung, an Gerhard und Sylvia Rall, kaufmännische Geschäftsführung und geschäftsführender Gesellschafter der Hainbuch GmbH, übergeben. Im Gegenzug dazu überreichte Sylvia Rall einen symbolischen Scheck. „Die Hainbuch GmbH ist mit ihrem großartigen und beispielhaften Engagement ein Leuchtturmunternehmen unserer Branche. Sie trägt einen großen Teil zur Kompetenzinitiative Berufsausbildung in Baden-Württemberg bei“, freute sich Peter Bole. Weitere Unternehmen haben auf der AMB ihre Unterstützung für die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung zugesagt.

Zwei Schulen erhalten auf der AMB ein Gütesiegel

Ein weiteres Zeichen in Richtung Technologietransfer in die berufliche Bildung setzten das Hans-Böckler-Berufskolleg aus Köln und die Feinwerktechnische Schule Villingen-Schwenningen: Die VDW-Nachwuchsstiftung führte zusammen mit den jeweiligen Schulministerien in beiden Schulen ein Audit im Bereich der rechnergestützten Fertigungstechnik durch und zeichnete sie als „zertifizierte Schule“ aus. Peter Bole und Vertreter des jeweiligen Schulministeriums überreichten beiden Schulen die Zertifikatsurkunden. Somit sind nun aktuell zwölf Schulen mit einem Siegel für hervorragende Ausbildungsqualität ausgezeichnet worden.



Auf der Sonderschau überreichte die Hainbuch GmbH, Experte für Spannlösungen aus Marbach am Neckar, einen Scheck über 30 000 Euro und wird damit künftig als Fördermitglied die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung der VDW-Nachwuchsstiftung unterstützen.

Sonderschau bildet komplette Prozesskette ab

Der Höhepunkt der Sonderschau Jugend fand jedoch abseits der Bühne statt. Wie bereits auf der EMO 2013 wurde auch auf der AMB eine Prozesskette abgebildet. Diese dient dazu, Schülerinnen und Schülern einen Produktions- und Entstehungsprozess von der Zeichnung bis zur Montage live vor Ort vorzuführen. In rd. vier Stunden wurde ein Formel-1-Motordellwagen gefertigt. Der Andrang war derart groß, dass die

Prozesskette mit täglich durchschnittlich 30 Jugendlichen ausgebucht war. Jeder junge Mensch, der einen solchen Rennwagen auf der AMB bauen konnte, wird ihn in seinem Freundeskreis und in der Schule zeigen und vom tollen Tag am Stand der Sonderschau berichten. So fungieren die jungen Leute gleichzeitig als Multiplikatoren für die VDW-Nachwuchsstiftung und für die Werkzeugmaschinenindustrie.



Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung (rechts), erläutert dem parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie Uwe Beckmeyer die Besonderheiten der Sonderschau Jugend. Vor Ort hatten Jugendliche die Möglichkeit, anhand der Fertigung eines Modellautos den kompletten Produktionsablauf in der Industrie kennen zu lernen.

Teilnehmer für die WorldSkills 2015 stehen fest

In unmittelbarer Nähe zur Sonderschau Jugend wurden im Rahmen des Berufswettbewerbes WorldSkills Germany die deutschen Meister im Drehen und Fräsen ermittelt. Den Wettbewerb im CNC-Drehen konnte der 18-jährige Tim Zelmer, beschäftigt bei der Gildemeister Drehmaschinen GmbH, Bielefeld, für sich entscheiden. Im Bereich CNC-Fräsen überzeugte der 20-jährige Patrick Aiple der Chiron-Werke GmbH & Co. KG, Tuttlingen, die unabhängige Jury. Beide haben so ein Ticket für die nächsten Weltmeisterschaften der Berufe WorldSkills 2015 im brasilianischen São Paulo gelöst. Dort treffen sich die besten Fachkräfte aus 60 Ländern, um in über 40 Berufsdisziplinen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung ihre Weltmeister zu ermitteln.

Ansprechpartnerin in der VDW-Nachwuchsstiftung

Stephanie Schmidt

Tel. 05205 74-2558

s.schmidt@vdw-nachwuchsstiftung.de

VDW-Mitgliederversammlung bot breites Spektrum an Informationen

Die im Turnus von drei Jahren stattfindende Mitgliederversammlung der Verbände fand am 19. September 2014 zum zweiten Mal auf dem Stuttgarter Messegelände am Rande der AMB statt. Auch in diesem Jahr war es eine gemeinsame Mitgliederversammlung des VDW, des Fachverbandes Werkzeugmaschinen und Fertigungssysteme im VDMA sowie des VDW-Forschungsinstituts. Dieser Ablauf hat sich über die Jahre hinweg bewährt, da hierüber eine effektive Information aller Mitgliedsfirmen in den unterschiedlichen Verbandsbereichen möglich wird.



Die Mitgliederversammlung beider Verbände informiert alle drei Jahre über ihr Tun.

Der Vorsitzende des VDW und des Fachverbandes Werkzeugmaschinen und Fertigungssysteme, Martin Kapp, konnte 63 Vertreter der Mitgliedsfirmen, aber auch Gäste und Mitarbeiter der Geschäftsstelle in Stuttgart zur Veranstaltung begrüßen. Anträge zur Beschlussfassung gab es keine, sodass sich das Themenspektrum der Mitgliederversammlung im Kern auf die Rechenschaftsberichte der Verbände und des VDW-Forschungsinstituts beschränkte.